

MIGRATION – EIN PROBLEM EINER OFFENEN GESELLSCHAFT?

*О.И.Плакса, А.В.Шахно, 2 курс
Научный руководитель –И.И.Пасовец, преподаватель
Полесский государственный университет*

Deutschland ist das bevölkerungsreichste Land der Europäischen Union. Rund 82 Millionen Menschen wohnen auf deutschem Gebiet, ein gutes Sechstel davon in Ostdeutschland, auf dem Territorium der früheren DDR. Vor allem im Norden und Osten Deutschlands leben die nationalen Minderheiten der Dänen, der Friesen, die deutschen Sinti und Roma und das sorbische Volk. Sie haben eine je eigene Kultur, Sprache, Geschichte und Identität.

Die deutsche Wirtschaft ist seit dem Nachkriegsboom der 1950er-Jahre auf Arbeitsmigranten angewiesen. Die meisten der damals sogenannten „Gastarbeiter“ sind in ihre süd- und südosteuropäischen Heimatländer zurückgekehrt, aber viele sind zum Leben und Arbeiten in Deutschland geblieben. Geblieben sind auch viele der später zugewanderten türkischen Migranten. Deutschland hat sich allmählich von einem Gastarbeiterland zu einem Land mit gesteuerter Zuwanderung entwickelt. Eine zweite große Gruppe von Einwanderern bilden die deutschstämmigen Aussiedler, die seit vielen Generationen in den Staaten der früheren Sowjetunion, in Rumänien und in Polen gelebt haben und – verstärkt nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme – nach Deutschland zurückkehren.

Diese beiden Einwanderungen hatten zur Folge, dass die Anzahl der Zuwanderung pro Kopf der Bevölkerung in Deutschland in den 1980er-Jahren sogar erheblich höher lag als in klassischen Einwanderungsländern wie den USA, Kanada oder Australien. Derzeit leben mehr als 15 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes zählen dazu alle Personen, die nach Deutschland zugewandert sind, sowie in Deutschland Geborene mit mindestens einem zugewanderten Elternteil. Etwa 7 Millionen von ihnen sind Ausländer, rund 8 Millionen haben die deutsche Staatsangehörigkeit – von Geburt an, weil ein Elternteil deutsch ist, durch Einbürgerung oder weil sie zu den 4 Millionen deutschstämmigen Aussiedlern gehören. Nach den Aussiedlern stellen die Zuwanderer aus der Türkei mit 2,5 Millionen die größte Gruppe, weitere 1,5

Millionen stammen aus dem früheren Jugoslawien oder dessen Nachfolgestaaten. Die Zahl der in Deutschland lebenden Muslime wird auf 4 Millionen geschätzt.[1]

Im vergangenen Jahr sind 958.156 Personen nach Deutschland zugezogen, 159.874 bzw. 20 % mehr als im Vorjahr. Dies geht aus den vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) zu den Wanderungsbewegungen von und nach Deutschland hervor, die Mitte Mai veröffentlicht wurden. Da die Zahlen der Fortzüge im vergangenen Jahr mit 678.949 nur geringfügig über denen des Vorjahres lagen (2010: 670.605, +1,2 %), ergibt sich für 2011 ein Wanderungsüberschuss von 279.207 Personen (2010: 127.677). Dies entspricht einer Steigerung von knapp 120 %. 2011 lagen sowohl die Zuwanderungszahl als auch der Wanderungssaldo so hoch wie seit 1996 nicht mehr.[2]

Die Zahlen sprechen für sich: Deutschland ist ein beliebtes Ziel der Fremdstämmigen. Doch aus welchem Grund ist dies der Fall? Deutschland bietet als funktionierender Rechts- und Sozialstaat viele Vorteile: Bessere Arbeitsbedingungen, Sozialhilfe bei Nicht-Beschäftigten sowie ein Gesundheitssystem. Dinge, die es in anderen Ländern kaum oder nicht in diesem Umfang gibt. Deutschland hat beispielsweise mit der Türkei am 30. Oktober 1961 ein Anwerbeabkommen zur „wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik“ durch türkische Mitarbeiter getroffen. Türkische Einwanderer bekamen eine Arbeitsstelle, um Deutschland wirtschaftlich voranzubringen.

Gründe für die Abneigung gegen Immigranten gibt es jedoch auch. Oftmals ist die Rede von einem Abwehrverhalten der Bevölkerung gegen fremde Kulturen. Die Europäer sind durch ihre am christlichen Wertekodex orientierte Denkweise der Aufklärung verpflichtet. Das Gegenteil ist bei den Muslimen zu beobachten, deren mittelalterliche Rechtsordnung (Scharia) und deren Frauenverständnis (Unterdrückung, Schleier, Ehrenmorde etc.) Verständnisprobleme bereiten und Konflikte auslösen. [3]

Viele Bereiche deutscher Wirtschaft, vom Baugewerbe bis zur Altenpflege, würden ohne Schwarzarbeit wahrscheinlich gar nicht mehr funktionieren. Auch wenn viele davon nichts wissen wollen: Die meisten von uns haben über billige Preise für Dienstleistungen indirekt sogar einen Vorteil von illegaler Beschäftigung. Gerade deshalb sollten Maßnahmen dagegen ergriffen werden, dass die Arbeitskraft von Migranten ohne Aufenthaltserlaubnis, die ohnehin für sehr niedrige Löhne arbeiten, ausgebeutet wird. So fordern Kritiker, dass die Menschen auch ohne Papiere die Möglichkeit haben sollten, gewisse Rechte in Anspruch zu nehmen - damit sie beispielsweise nicht einfach vom Arbeitgeber um ihren Lohn geprellt werden, weil dieser weiß, dass sie ohnehin nicht zur Polizei gehen können. [4]

Auf solche Weise gibt es die folgende Nach- und Vorteile:

Vorteile:

- ✓ Eine schrumpfende Urbevölkerung wird ergänzt
- ✓ Die Alterspyramide wird günstiger
- ✓ Frische Kräfte für den Arbeitsmarkt
- ✓ Kulturelle Bereicherung.

Nachteile:

- ✓ Ungezügelter Immigration (Wirtschafts- und Politflüchtlinge) überfordern das Sozialsystem [humantitäre Argumente mal ausgeklammert]
- ✓ Ghettobildung
- ✓ Faschisierung einheimischer Randgruppen
- ✓ Lohndumping

Literatur

1. Migration und Integration [Elektronische Ressource]. – Zugriffsbetriebsart: <http://www.tatsachen-ueber-deutschland.de/de/gesellschaft/main-content-08/migration-und-integration.html> – Datum des Zugriffs: 05.03.2013
2. Deutschland: Deutlich mehr Einwanderer [Elektronische Ressource]. – Zugriffsbetriebsart: http://www.migration-info.de/migration_und_bevoelkerung/archiv/ausgaben/ausgabe1205.htm –Datum des Zugriffs: 10.03.2013
3. Migration – Ein Problem einer offenen Gesellschaft? [Elektronische Ressource]. – Zugriffsbetriebsart: <http://www.fazschule.net/project/die-welt-in-bewegung2011/983> – Datum des Zugriffs : 11.03.2013
4. Zuwanderung, Flucht und Illegalität: Migranten in Deutschland. [Elektronische Ressource]. – Zugriffsbetriebsart: <http://www.helles-koepfchen.de/artikel/2920.html> – Datum des Zugriffs: 11.03.2013